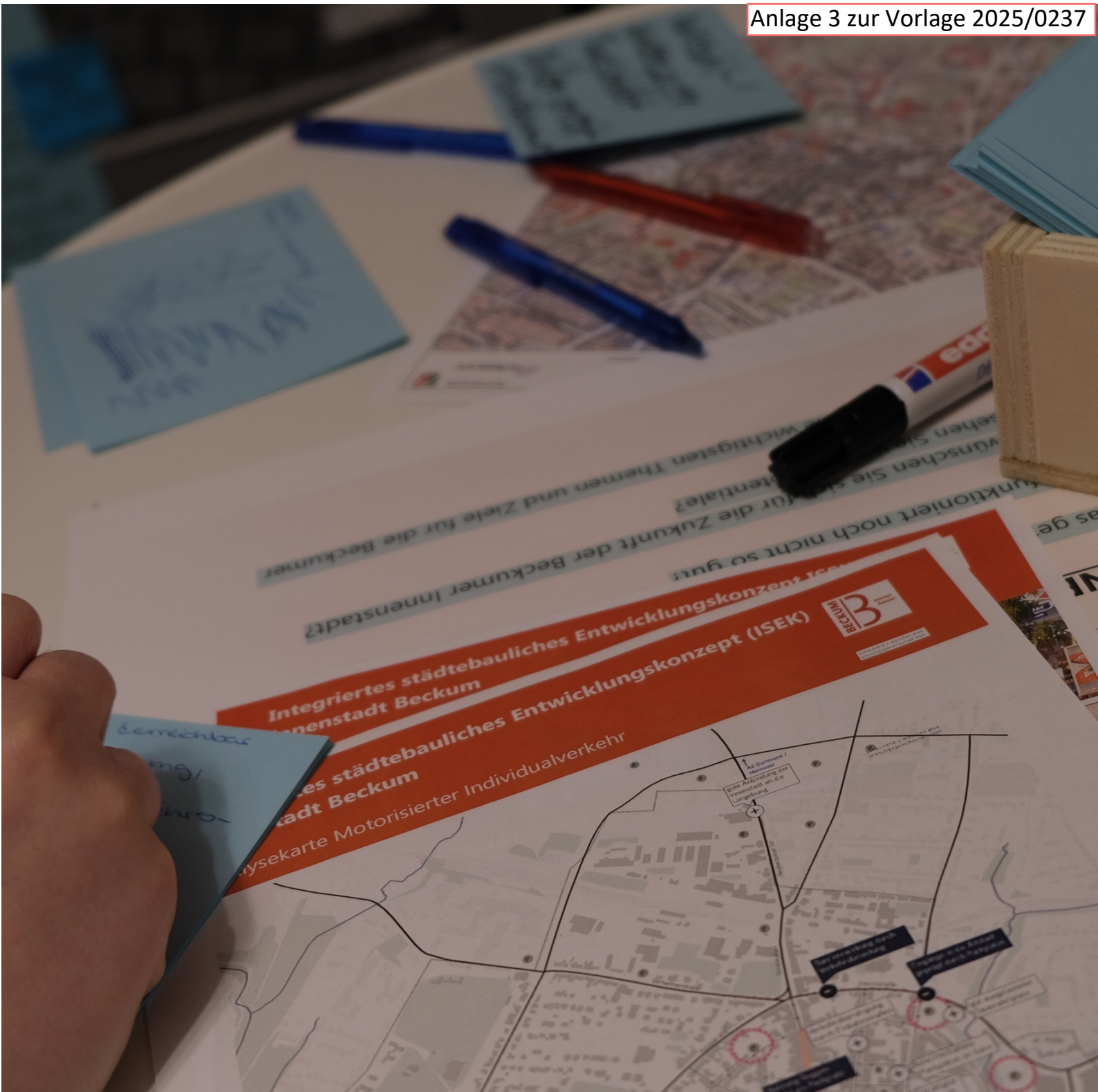




Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept Innenstadt Beckum (ISEK)

Forum Zukunft Innenstadt I

Protokoll

Allgemeines

Datum: 11. März 2025, 19 – 21 Uhr

Ort: Aula der Antoniussschule, Antoniusstraße 5-7

Teilnehmende: An der Veranstaltung nahmen ca. 50 interessierte Bürger und Bürgerinnen der Stadt Beckum teil

Ablauf der Veranstaltung

01 Begrüßung durch den Bürgermeister

02 Input durch das Büro scheuven + wachten plus

03 Arbeit an Thementischen zu den Handlungsfeldern und Entwicklungszielen

04 Resümee aus den Thementischen und Verabschiedung

Ziel der Veranstaltung

Das erste Forum Zukunft Innenstadt Beckum sollte den Bürgerinnen und Bürgern einen ersten Einblick geben: Was macht die Beckumer Innenstadt aus? Was wurde bisher erarbeitet? Und wie soll sich die Beckumer Innenstadt zukünftig entwickeln?

Zu Beginn wurde erklärt, vor welchen Herausforderungen Innenstädte heute stehen und wie der ISEK-Prozess abläuft. Anschließend wurden die vier Handlungsfelder und Entwicklungsziele vorgestellt. Diese dienten als Grundlage für den gemeinsamen Austausch an Thementischen.

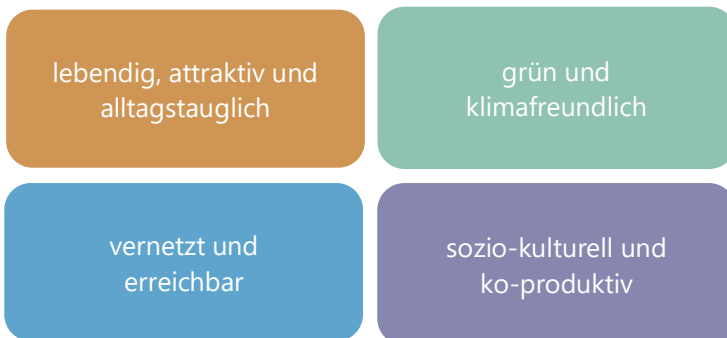
An den Thementischen gab es Informationen zu den vier Handlungsfeldern, den Entwicklungszielen und den bisherigen Ergebnissen. Die Teilnehmenden konnten sich aktiv einbringen, indem sie ihre Meinungen, Anregungen und Wünsche zu den verschiedenen Themen äußerten. Dabei wechselten sie zwischen den Tischen, um alle vier Handlungsfelder zu besprechen.

Wichtige Fragen waren:

- Was gefällt Ihnen an der Beckumer Innenstadt?
- Was funktioniert noch nicht so gut?
- Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Beckumer Innenstadt?
- Wo sehen Sie weitere Potenziale?
- Was sind für Sie die wichtigsten Themen und Ziele für die Beckumer Innenstadt?

Ergebnisse des ersten Forums

Die Handlungsfelder



Die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger wurden den Handlungsfeldern und Entwicklungszielen zugeordnet.

Handlungsfeld 1: lebendig, attraktiv und alltagstauglich

1. Die Innenstadt bietet barrierefreie und konsumfreie Aufenthaltsorte, insbesondere in zentralen Bereichen wie dem Marktplatz und an beliebten Wegen, die für alle Nutzergruppen zugänglich und einladend sind.

- Konsumfreie Aufenthaltsräume (temporäre Möblierung, Beispiel Münster)
- Mehr schattige Sitzmöglichkeiten (Kirchplatz + Marktplatz)
- Marktplatz für alltägliche Sitzmöglichkeiten nutzen
- Öffentliche Toiletten (wieder einführen)

2. Unterschiedliche Teilbereiche der Innenstadt entwickeln ein eigenständiges Profil, das zur Stärkung ihres individuellen Charakters und Images beiträgt.

- Westpark als Treffpunkt etablieren (Aufenthaltsmöglichkeiten, Veranstaltungsfläche)
- Platz an der Hühlstraße ordnen/gestalten
 - Städtepartnerschaft sichtbar machen (Platzgestaltung an der Hühlstraße)

3. Die Erdgeschosszonen, besonders in der Nord- und Weststraße, sind vielfältig und lebendig gestaltet, sodass sie den Alltag der Menschen bereichern und Leerstände reduziert werden.

- Integration von kleineren Lebensmittelgeschäften („Tante-Emma-Läden“, Bäckerei, Metzgerei)
- Werbeanlagen prüfen: Regelungsbedarf oder individuelle Gestaltung?
- Gastronomieangebote auch außerhalb vom Marktplatz fördern

4. Beckums Innenstadt ist ein kultureller und touristischer Anziehungspunkt, der durch ein vielseitiges Angebot und eine enge Vernetzung der Einrichtungen belebt wird.

- Stadtmarketing verbessern:
 - Digitale Angebote („Wo finde ich was?“)
 - Informationen nötig
- Stadtführungen attraktiver gestalten

5. Beckums Innenstadt bietet attraktive Wohnangebote für alle Nutzergruppen, die gemeinschaftliches Wohnen fördern.

- Vernachlässigung des Wohnraums in der Innenstadt beheben

6. Die alltägliche Versorgung in der Innenstadt ist bedarfsgerecht und dem Wohnumfeld entsprechend, sodass alle notwendigen Angebote für den Alltag fußläufig erreichbar sind.

- Integration von kleineren Lebensmittelgeschäften („Tante-Emma-Läden“, Bäckerei, Metzgerei)

7. Die Innenstadt bietet diverse Freiräume, Spiel- und Sportmöglichkeiten für alle Nutzergruppen, die den öffentlichen Raum aktiv erlebbar machen.

- Mehr Spielgeräte bzw. Sandkiste in der Innenstadt
- Wechselnde/variable temporäre Aktionen: Stühle, Sand, Sandkasten

8. Orte der Ruhe und Erholung sind integriert, um den Innenstadtbereich als attraktiven Aufenthaltsort zu stärken.

- Mobiles Grün für bessere Aufenthaltsqualität (Marktplatz)
- Mehr schattige Sitzmöglichkeiten (Kirchplatz + Marktplatz)

9. Angsträume werden vermieden, indem die Gestaltung und Nutzung öffentlicher Räume Sicherheit und Aufenthaltsqualität fördern.

- Beleuchtung von Marktplatz und Seitenstraßen (auch an Feiertagen, wie Weihnachten)
- Beleuchtung für Sicherheit in Straßenräumen
- Konflikte zwischen verschiedenen Verkehrsformen (E-Roller, Räder etc.)
- „Drogenszene“ hinter dem Kolpinghaus
- Integration von Wärme- und Kältestuben je nach Saison (insbesondere auch für die ältere Bevölkerung) mit dem Hintergrund des Klimawandels
- Sicherheit: subjektives Sicherheitsgefühl

Handlungsfeld 2: grün und klimafreundlich

1. Beckums Innenstadt wird durch mehr Stadtgrün im historischen Stadtraum klimaresilienter gestaltet und Hitzeinseln werden reduziert.

- „Im Sommer ist es in der Innenstadt zu warm“
- Verschattungsmöglichkeiten herstellen
- Mehr Grün
- Mobiles Grün (Welche Art? Welche Bepflanzung? Welcher Standort?)
- Fassadenbegrünung / Dachbegrünung
- Begrünung Marktplatz > Verschattungselemente integrieren
- mehr Grün an der Propsteikirche (z. B. Lavendel)
- Verschattungselemente integrieren
- Wasserspiel am Marktplatz im Sommer für Kinder super

2. Der Werse-Grünzug wird als innerstädtischer Erholungsraum aufgewertet, um Aufenthalt, Natur, Freizeit und Klimaschutz zu verbinden.

- Aufwertung Werse-Grünzug als grüner Ort
- Mehr Wasser (z. B. Werse-Grünzug)
- Beschilderung der grünen Infrastruktur (auch interaktiv)
- Urban Gardening z.B. am Werse-Grünzug

3. Versiegelte Flächen werden reduziert, insbesondere großflächige Parkplatzareale, zugunsten von Begrünung und klimafreundlicher Mobilität.

- Mehr Grün durch Reduzierung des Verkehrs
- Autofreie, verkehrsarme Innenstadt (Mehr Platz für Grün, Lebensqualität)
- Roggenmarkt aufwerten
- Urban Gardening z.B. auf Parkplätzen

4. Bestehende grüne und blaue Infrastrukturen werden gesichert und weiterentwickelt, um die ökologische Vielfalt und Lebensqualität in der Innenstadt zu stärken.

- Kurze Wege zu Grünflächen
- Pflege des Grüns beachten
- Wechselweise Begrünung (kleinteilige Integration von Grün, Bäume)
- Baumpflanzung in privaten Gärten (z. B. Alleestraße)
- Kaum Abstellmöglichkeiten an Grünflächen für Radfahrende
- Kein Aufenthalt am Marienplatz, da zu viel Verkehr und keine Aufenthaltsqualität
 - Qualifizierung der Querungen zum Marienplatz (z.B. Nordstraße)

5. CO₂-Emissionen beim Bauen werden minimiert, indem Neubauten ressourcenschonend errichtet und Bestandsgebäude klimafreundlich saniert werden.

- Photovoltaik
- Fassadenbegrünung / Dachbegrünung

Sonstiges

- Marktplatz ist durch Umgestaltung lebendiger, z.B. spielen Kinder Fußball
- City-Cleaner wie in Neubeckum
- Bürgerschaftliches Engagement für verschiedene Maßnahmen notwendig (Urban Gardening, etc.)

Handlungsfeld 3: erreichbar und vernetzt

1. Die Beckumer Innenstadt bleibt für alle Verkehrsteilnehmenden aus Stadt und Region gut erreichbar.

- Beschilderung in der Innenstadt + außerhalb
- Aufstockung der Stellplätze Alleestraße
- Parkverbot und Markierung der Fahrbahn am Hirschgraben (Krankenhaus)

2. Radverkehrsanlagen werden optimiert, um eine sichere und komfortable Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad zu gewährleisten.

- in der Innenstadt sollen alle Straßen Radfahrstraßen sein
- inneren Ring (außerhalb des Walls) für den Fuß- und Radverkehr attraktiv gestalten
- Radfahrwege an Sternstraße und Alleestraße
- Radwege von der Innenstadt zum ZOB
- Rad-Abstellanlagen installieren (begrünt oder mit solar) z.B. an der Werse
- Abstellanlagen für Lastenräder
- Öffentliche Ladestationen und Reparaturstationen für E-Bikes z.B. am Markt (erneuerbare Energien nutzen)
- E-Bike Lademöglichkeiten (Fahrradständer mit Solarpanel + Ladestruktur)
- Verlagerung der Velo-Route? / Alternative Route?
- Radfahrende mit E-Bike kontrollieren z.B. in verkehrsberuhigten Zonen und der Fußgängerzone (z.B. Nordstraße)

3. Der ÖPNV wird klimafreundlicher gestaltet und besser mit der Innenstadt vernetzt.

- On-Demand ÖPNV

4. Die Eingangsbereiche der Altstadt werden aufgewertet und verkehrlich neu geordnet, um eine einladende und gut erreichbare Innenstadt zu schaffen.

- Zuviel Individualverkehr in der Innenstadt > Durchgangsverkehr kontrollieren
- Verkehrsberuhigung Clemens-August-Str.
- Verkehrsberuhigung Südstraße
- Wall als Einbahnregelung
- Kreuzung Sternstraße/Alleestraße neu ordnen

5. Die Fuß- und Radwegeverbindung zwischen dem Busbahnhof und der Innenstadt wird für den Rad- und Fußverkehr gestärkt.

- (Temporäre) Umgestaltung von Stellplätzen
- Parkmöglichkeiten an der Hühlstraße reduzieren

6. Die Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone als verkehrsfreier Raum wird weiter gesteigert.

- Beschattung Marktplatz > Verbesserung des Klimas

Sonstiges

- Aufzug in der VHS für Barrierefreiheit
- ebenerdige Erweiterung des Kirchplatzes zur Clemens-August-Straße (Shared-Space)
- Umgestaltung Kirchplatz wird positiv gesehen
- Gassen in der Innenstadt mitdenken & miteinbinden

Handlungsfeld 4: sozio-kulturell und ko-produktiv

1. Die Entwicklung der Innenstadt wird als gemeinsame Aufgabe von Stadt, Bürgern, Kultur- und Wirtschaftstreibenden aktiv vorangetrieben.

2. Der Austausch zwischen sozio-kulturellen und kulturellen Akteuren wird intensiviert und verstetigt, um Synergien zu nutzen und ein lebendiges und vielfältiges Kulturleben zu fördern.

- Vernetzung der Vereine im Stadtgebiet → Vereine präsentieren sich
- Kulturzentrum → Location für Künstler der Innenstadt
- Musik-Workshop Open Stage
- Proberäume für Zirkus, Kunst, Ballett, Musik, Karnevalsakademie
- ehem. Kirche als Veranstaltungsraum

3. Der Austausch zwischen den Trägerschaften des Sozialbandes am nördlichen und östlichen Innenstadtrand wird gestärkt und intensiviert.

- Entzerrung des Weihnachtsmarktes in der Nordstraße

4. Niederschwellige und multifunktionale Begegnungsräume entstehen, die den Austausch zwischen verschiedenen Zielgruppen – Familien, Kinder, Jugendliche, Senioren – ermöglichen.

- Aktivierung Südfeldhaus
- Familienbüro / Seniorenarbeit als Anlaufstelle (niedrigschwellig)
- Bürgertreff / Kneipe
- Treffen für Vereine (niederschwellige Treffpunkte)
- Plätze für Jugendliche zum Treffen (auch abends; 14 – 17 Jahre)

5. Digitale Angebote und Lösungen werden ausgebaut, um das Stadtmarketing zu stärken und Informationen zur Beckumer Kultur- und Veranstaltungsszene besser zugänglich zu machen.

- in den Wintermonaten die Fassaden mit Installationen anleuchten → Event?
- Informationsmöglichkeiten: digitale Anzeige, Stadtplan
- Städtische App
- Veranstaltungskalender auf Homepage sehr bedienungsunfreundlich

6. Das Innenstadtmanagement wird gezielt gestärkt, um als zentraler Motor einer ko-produktiven Stadtentwicklung zu wirken.

Sonstiges

- Veranstaltungshalle, -stätte als Ersatz für das Kolpinghaus
- Multifunktions-Gebäude, -halle
- Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen (z. B. Open-Air)
- Events / Veranstaltungen in der Innenstadt (auch kleinere)
- Hop-On / Hop-Off Bus bei Veranstaltungen
- Zebrastreifen zur Bücherei (Querung)
- (Nicht nur) Wasser als Begegnungsraum → Sandlandschaften
- Bürgerbüro gut erreichbar
- kleines Kino
- Repair-Café
- weihnachtliches Programm nach Weihnachtsmarkt in Beckum (Märchenerzählerin? Eisbahn? ...)

Fazit

Die Beckumer Innenstadt kann durch gezielte Maßnahmen zu einem lebendigen, klimafreundlichen und vielseitigen Zentrum für alle Bürgerinnen und Bürger weiterentwickelt werden. Eine ausgewogene Verkehrsinfrastruktur sorgt für gute Erreichbarkeit, während gleichzeitig Fuß- und Radverkehr gestärkt und der ÖPNV klimafreundlicher gestaltet werden. Die Aufenthaltsqualität kann durch mehr Stadtgrün, Verkehrsberuhigung und attraktive Begegnungsräume gesteigert werden.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Förderung einer klimafreundlichen und -angepassten Stadtentwicklung. Begrünungsmaßnahmen, Entsiegelung von Flächen und klimafreundliches Bauen tragen zur Reduzierung von Hitzeinseln und zur Verbesserung des Stadtklimas bei. Gleichzeitig soll die Innenstadt als Wohn- und Lebensraum weiterentwickelt werden, indem konsumfreie Aufenthaltsorte, Spiel- und Sportmöglichkeiten sowie Orte der Ruhe geschaffen werden.

Auch das kulturelle und soziale Leben in der Innenstadt soll gestärkt werden. Neue Veranstaltungsräume, Treffpunkte und eine verbesserte Vernetzung von Vereinen und Initiativen können das Miteinander und die Vielfalt des Stadtlebens fördern. Digitale Angebote und ein aktives Stadtmarketing können für eine bessere Zugänglichkeit zu kulturellen und touristischen Informationen sorgen.

Als Schlüssel zur Belebung der Innenstadt wird ein gezieltes Innenstadtmanagement und das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern in der Innenstadt gesehen. Vielfältige Veranstaltungen, Stadtbegrünung und soziale Treffpunkte können dazu beitragen, die Innenstadt Beckums als attraktiven, lebenswerten und zukunftsfähigen Ort zu gestalten.

Wie geht es weiter?

Auf Basis der Analyse und der Verwaltungswerkstatt wurden erste Handlungsfelder und Entwicklungsziele formuliert, die als Grundlage für die Ableitung konkreter Maßnahmen dienen. Diese bildeten zugleich die Diskussionsgrundlage für das erste Forum „Zukunft Innenstadt“, in dem zahlreiche Ideen und Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern eingebracht wurden.

Die zahlreichen Ideen und Anregungen aus dem ersten Forum werden vom Planungsteam gesichtet und hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit, Finanzierbarkeit und des zeitlichen Horizonts geprüft. Daraus entsteht ein kompaktes Maßnahmenpaket für die nächsten fünf bis zehn Jahre, das in die Städtebauförderung eingebracht werden soll.

Langfristige Projektideen werden dokumentiert und können zu einem späteren Zeitpunkt weiterentwickelt oder unter veränderten Rahmenbedingungen erneut bewertet werden. Das heißt, nicht alle benannten Ideen und Anregungen aus dem ersten Forum können bereits in das kompakte Maßnahmenpaket des ISEK einfließen, bleiben aber dennoch nicht unberücksichtigt.

Die abgeleiteten Maßnahmen werden dabei in enger Abstimmung mit der Stadtverwaltung Beckum diskutiert und gemeinsam abgewogen, bevor sie in die nächste Planungsphase überführt werden. So wird gewährleistet, dass sowohl fachliche als auch bürgerschaftliche Perspektiven in den weiteren Prozess einfließen.

Impressionen aus der Veranstaltung

